



Besuch aus Europa sorgt in der Umgebung der wortundtat-Einrichtungen in Indien und Tansania immer für Abwechslung. Das Bild auf der vorhergehenden Seite ist außerhalb eines Sichtschutzes aufgenommen, der für eine Schülervorführung auf dem Gelände der AMG-Schule im indischen Chilakaluripet aufgestellt wurde.

Visits from Europe always generate great curiosity around the establishments run by wortundtat in India and Tanzania. The picture on the last page was taken outside a screen that was set up for a presentation by pupils in the grounds of the AMG school in Chilakaluripet, India.

Die Kinder auf den beiden folgenden Seiten verfolgen neugierig die Ansprachen bei einem offiziellen Termin mit Dr. Heinz-Horst Deichmann im tansanischen Tunduru-Distrikt.

The children on the next two pages are eagerly following the addresses at an official meeting with Dr. Heinz-Horst Deichmann in the district of Tunduru in Tanzania.



Dr. Heinz-Horst Deichmann (Hrsg.)

Mit Fotos von Rüdiger Fessel

Hoffnung geben!

Wie Hilfe zur Selbsthilfe in Indien und Tansania möglich ist

Delivering hope

The promotion of self-help in India and Tanzania

Dr. Heinz-Horst Deichmann, wortundtat e.V., Essen, Herausgeber
Konzeption, Redaktion: Thomas Brand, Ulrich Effing

Die Beiträge auf den Seiten XX und XX sind angelehnt an:
Andreas Malessa, Hanna Schott: Warum sind Sie reich, Herr Deichmann?, 2006, R. Brockhaus, Wuppertal, ISBN-Nr, S. 83ff und S. 119ff

© SCM R. Brockhaus im SCM-Verlag GmbH & Co. KG, Witten
Gesamtgestaltung: Dietmar Reichert, Dormagen
Druck: Druckerei Theiss, Österreich
ISBN: 978-3-414-26XXXX-X
Bestell-Nr. XXX.XXX

SCM Collection





Dr. Heinz-Horst Deichmann gründete 1977 den Verein wortundtat.

Dr. Heinz-Horst Deichmann founded the aid organisation wortundtat in 1977.

Freunde sagten mir 1977: „Komm doch mal nach Indien. Schau dir das mal an.“ Und dann saßen auf einmal 500 Leprakranke vor mir, denen es nicht so gut ging, wie es ihnen heute geht. Sie saßen da mit entstellten Gesichtern, mit Gliedmaßen ohne Hände, Finger, Füße, zum Teil blind, schrecklich anzusehen! Man hätte weglauen wollen.

Da erinnerte ich mich daran, dass Jesus Christus diese Kranken angerührt hat. Er hat sie geheilt, indem er die Ausgestoßenen der Welt anrührte. Er hat sie geliebt. Und da habe ich gemerkt, dass man nicht über die Botschaft der Bibel sprechen kann ohne innere Anteilnahme, ohne innere Bewegung, ohne dass sich „die Eingeweide in einem umdrehen“ (So steht es in der Bibel, wenn Jesus sich erbarmte.).

Diese Kranken sind in einer doppelt bedauernswerten Situation: Sie sind ausgestoßen von der Gesellschaft, in der sie leben, weil diese annimmt, dass sie mit dem Fluch der Götter belastet sind. Und sie selbst sehen ihre Krankheit als Fluch, als ihr Geschick, ihr Karma, weil sie meinen, in einem früheren Leben gesündigt zu haben.

Natürlich sind sie nach christlichem Verständnis Sünder, wie wir alle. Als Christ aber weiß ich: Jesus heilt dich, fasst dich an, liebt dich. Er hat sein Leben für dich gegeben, für deine Sünden ist bezahlt. Das Karma, das Schicksal ist für dich aufge-

hoben. Für dich gilt Gottes Liebe, Gottes Errettung. Deshalb tun wir in Indien und Tansania das, wozu Jesus die Jünger aufforderte: „Predigt das Evangelium, heilt die Kranken.“ (Das steht in der Bibel im Lukasevangelium, Kapitel 10, Vers 9.)

Heimat für Heimatlose

Und dann haben wir angefangen, diesen Aussätzigen, den Heimatlosen eine Heimat zu geben. Das war der Beginn von wortundtat. Es wurden Dörfer eingerichtet, in denen sie leben und arbeiten können. Nicht Betteln ist die Würde des Menschen, sondern arbeiten. Der Dienst an den Leprakranken ist rasch ziemlich groß geworden. Er wurde eingebunden in das Lepra-Ausrottungsprogramm der indischen Regierung. Wir machten die ersten Feldstudien mit neuen Medikamenten, mit denen man die Krankheit heute ausrotten kann.

Parallel dazu hat wortundtat Gemeinden gegründet. Bei meinen Besuchen erlebe ich es Jahr für Jahr, dass sich Hunderte von Menschen zu Gott bekehren, sich taufen lassen und so erfahren, dass ihr Leben neu wird.

Dann werden Tausende von Kindern in Schulen und in Wohnheimen versorgt. Einige Schulen bieten auch Berufsausbildung an, denn die Kinder und Jugendlichen sollen in ihren Heimatdörfern ihren Unterhalt finden. Das können sie durch

The calling

It was in 1977 that some friends said to me, “You should come to India and see for yourself.” Next thing I knew, I was looking at 500 leprosy sufferers, all in worse conditions than they find themselves in today. There they sat with disfigured faces, limbs without hands, fingers and feet, and some of them were blind. It was a terrible sight, and it was tempting to turn and run.

I reminded myself that Jesus Christ had reached out to these sufferers. It was He who healed them by laying His hands on the outcasts of this world. It was He who loved them. That’s when I realised that we cannot speak of the message of the Bible unless we feel compassionate within ourselves, unless we are “moved with pity” as the Bible describes the mercy of Jesus.

These sick people are in a doubly lamentable situation: they are thrown out by the society in which they live because that society believes they have been cursed by the gods. In fact, they themselves regard their sickness as a curse – as their fate, their Karma – because they believe they must have been sinners in a former life.

Of course they are sinners in the Christian understanding – all of us are. As a Christian, though, I know that Jesus will heal you, touch you, love you. He gave His life for you, to erase your sins. For you there is no Karma, no fate; for you there is the love and the salvation of God. This is

why, in India and Tanzania, we are doing what Jesus urged his disciples to do: “Preach the kingdom of God and heal the sick.” (Luke chapter 9, verse 2).

Homes for the homeless

Our intention at the outset was to create a home for these homeless lepers. That was the beginning of wortundtat. Villages were built in which they could live and work. Human dignity lies in working, not in begging. The ministration scheme for leprosy sufferers expanded rapidly, and links were soon established with the Indian government’s leprosy eradication programme. We carried out the first field studies with new medications that today can eradicate the illness.

At the same time, wortundtat set up parishes. On my visits over the years, I have seen hundreds of people turn to God, be baptised and find themselves reborn.

Thousands of children have been accommodated in schools and residential homes. Some of these schools offer vocational training; we want the children and young people to make their livelihoods within their home villages. They can do this by learning one of the many trades needed in their communities. There are car mechanics, carpenters and shoemakers; we also train people to work with computers.



Seit seinem ersten Besuch in Indien weiß Dr. Deichmann, dass man zu den Menschen nicht über die Botschaft der Bibel sprechen kann, ohne ihnen nahe zu sein. Angefasst zu werden – für viele Leprakranke eine ungewöhnliche Erfahrung.

On his very first visit to India, Dr. Deichmann realised that you cannot talk to people about the message of the bible without being close to them. Being touched – an unusual experience for many leprosy sufferers.

Serving in the imitation of Christ

As Christians, I believe it is our duty to perform our service as followers of Christ. We really do have good news to spread. Whenever I see the radiant faces of former leprosy sufferers, I feel joyful because I know that something has changed. The difference between the lepers begging on the streets and those who have turned to Christianity is clear.

I have no doubt that our gifts and our talents, our money, our careers and everything else we have can make profiteers of us. The dignity of work does not lie in the position we hold; it lies in the way in which we perform our work. When I come to the end of my life, do not ask

die verschiedensten Handwerke, die dort gebraucht werden. So gibt es Automechaniker, Schreiner, Schuhmacher, aber auch Leute, die wir für die Arbeit an Computern ausbilden.

Dienen in der Nachfolge

Ich glaube, dass wir als Christen diesen Dienst in der Nachfolge Christi zu tun haben. Wir haben wirklich etwas Frohmachendes zu sagen. Wenn ich die leuchtenden Gesichter der früheren Leprakranken

Ich bin überzeugt, dass wir mit unseren Gaben und Talenten, mit unserem Geld, mit dem Beruf, mit allem, wirklich Wucher treiben sollen. Die Würde meiner Arbeit liegt nicht in meiner Stellung, die ich habe, sondern darin, wie ich meine Arbeit ausführe. Ich werde am Ende des Lebens nicht gefragt, ob ich Verkäufer oder ob ich Chef war, sondern ob ich diese Arbeit mit ganzer Hingabe und ob ich sie treu getan habe und ob dabei etwas ausgerichtet wurde.

John Wesley, der Begründer der Methodisten, sagte einmal in einer Predigt: „Erwirb, so viel du kannst ..., spar, so viel du kannst ... gib, was du kannst ...“

Mit „Erwirb, so viel Du kannst“, meinte er, dass wir unsere Gaben und Talente sinnvoll einsetzen sollen und die Hunderte von Möglichkeiten nutzen sollen, wie wir das verdiente Geld, das wir ja schließlich nur durch Gottes Gnade verdient haben, weitergeben und

anlegen können. „Spar, so viel du kannst ...“ heißt in Wesleys Sinn: Nutze nicht jede Möglichkeit zum Vergnügen, erlaube dir nicht jeden Luxus. Überlege genau, wie du das Geld ausgibst. Und das dritte, was er sagte: „Gib, was du kannst ...“ bedeu-

tet: „Gebt alles, was ihr könnt, für die Ausbreitung des Evangeliums und den Bau des Reiches Gottes und für die Armen.“ Das ist etwas, was ich für mich beherzigen möchte.

Im 19. Kapitel des Lukasevangeliums steht die Geschichte von Zachäus: Jesus zog durch ein Dorf, in dem Zachäus lebte. Der wurde von den Leuten verachtet, weil er sie mit der Steuer erpresste. Da kommt Jesus, sieht ihn und sagt: „Zachäus, ich muss heute in deinem Hause einkehren.“ Der Mann geht mit Jesus nach Hause, freut sich riesig. Als Jesus bei ihm eingekehrt war, unmittelbar danach, sagt dieser Zachäus: „Herr, die Hälfte meines Einkommens gebe ich den Armen. Und wenn ich jemandem etwas ungerechterweise genommen habe, dem erstatte ich es vierfach.“ Da sagt Jesus: „Heute ist diesem Hause Heil widerfahren.“

Heil, Errettung hat also eine Entsprechung im Leben. Das Leben ist neu, verändert. Durch den Geist Gottes müssen wir wie die neugeborenen Kinder werden, damit wir das Alte nicht mehr tun. Wir wollen zum Beispiel Geld nicht mehr nur für uns haben, sondern wir wollen es weitergeben. Wenn also einer sich zu Gott bekehrt, kommt es zu einer Veränderung in seinem Leben. Diese Veränderung geschieht von Gott her.

Das Heil ist nicht etwas, das nur als privates Heil an sich gerissen wird. Das Heil breitet sich aus. Wenn wir zu Lichtträgern Gottes werden, weil wir die Strahlen seiner Gnade empfangen haben, breitet sich Licht aus. Dann wird es auch um uns herum hell. So meint es die Bibel.

whether I was a salesperson or a manager: ask whether I dedicated myself fully to my work, whether I performed my work faithfully and whether I actually achieved something.

John Wesley, the founder of Methodism, once said in a sermon: “Make all you can, save all you can, give all you can”.

In saying “make all you can”, he meant that we should exploit our gifts and talents gainfully, recognising the hundreds of opportunities to distribute and utilise the money which, after all, we have earned only by the grace of God. With “save all you can”, Wesley meant that we must not indulge ourselves at every opportunity, and not allow ourselves every possible luxury; we must think carefully about how we spend our money. The third thing he says – “give all you can” – means we must give everything we can to spread the gospel, build the kingdom of God and help the poor. This is the message I seek to take to heart.

Luke chapter 19 tells the story of Zacchaeus. Jesus came to the village where Zacchaeus lived. The people there despised him because he made them pay high taxes. Jesus saw him and said, “Zacchaeus, today I must abide at thy house.” Joyfully, the man took Jesus to his home. As soon as they reached it, Zacchaeus said to Jesus, “Lord, the half of my goods I give to the poor; and if I have taken anything from any man by false accusation, I restore him fourfold.” Jesus replied, “This day is salvation come to this house.”

Deliverance and salvation can thus be expressed in our lives. Life can be changed, renewed: through the spirit of God, we



must be as newborn children. In this way, we can reject our old ways: instead of keeping money just for ourselves, for example, we can decide to distribute it. In other words, when someone turns to God, a change comes about in that person's life – and that change comes from God.

Salvation is not something we can seize upon for our own private ends. Salvation radiates outwards. If we become the torchbearers of God because we have seen the radiance of His grace, light shall radiate outwards until everything around us is bathed in that light. This is what the Bible tells us.

Tausende von Kindern lernen in wortundtat-Schulen und Internaten, damit sie mit einer guten Ausbildung anschließend ihr Leben selbst in die Hand nehmen können.

Thousands of children are taught at wortundtat day and boarding schools. With a good education, the hope is that they will be able to take control of their own lives.

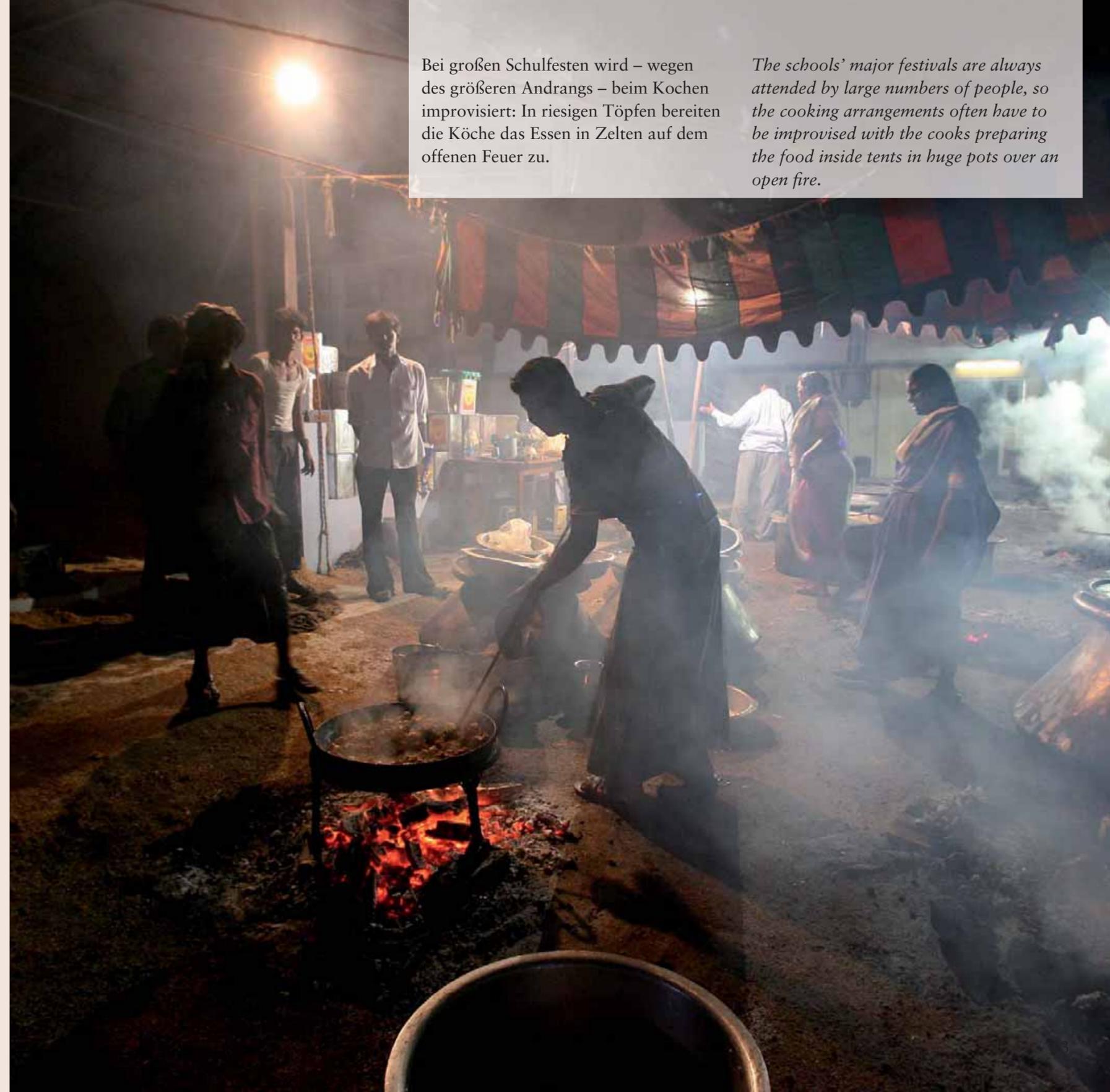
Dr. Heinz-Horst Deichmann besucht regelmäßig die wortundtat-Projekte um die Arbeit der Einrichtungen in Augenschein zu nehmen und sich über neue Aufgaben zu informieren. Hier nutzen indische Schülerinnen diese Gelegenheit gern, um traditionelle Tänze in entsprechenden Kostümen vorzuführen.



Dr. Heinz-Horst Deichmann pays regular visits to wortundtat projects to review the work carried out by the organisation and to ensure he remains well-informed as new challenges arise. The schoolgirls in this picture are delighted to take the opportunity to perform their traditional dances in full costume.

Bei großen Schulfesten wird – wegen des größeren Andrangs – beim Kochen improvisiert: In riesigen Töpfen bereiten die Köche das Essen in Zelten auf dem offenen Feuer zu.

The schools' major festivals are always attended by large numbers of people, so the cooking arrangements often have to be improvised with the cooks preparing the food inside tents in huge pots over an open fire.





Der Pressefotograf Rüdiger Fessel begleitete Dr. Heinz-Horst Deichmann auf dessen Reisen nach Indien (2008) und Tansania (2009) und hielt seine Eindrücke im Bild fest.

Press photographer Rüdiger Fessel accompanied Dr. Heinz-Horst Deichmann on his journeys to India (2008) and Tanzania (2009) and captured his impressions through the lens of his camera.

Rüdiger Fessel, a photographer born in 1961, accompanied Dr. Heinz-Horst Deichmann on visits to wortundtat projects in India and Tanzania in 2008 and 2009. Mr. Fessel first became aware of the committed Christian and entrepreneur – and Dr. Deichmann’s aid organisation wortundtat – through reports in the media. He came to be particularly captivated by the sincerity, gratitude and contentment of people in India and Tanzania who received aid from wortundtat. “Even though so many of them suffered poor health or were otherwise socially disadvantaged, they were obviously very happy as individuals.”

The photographer turned his hobby into a career at a very early stage, purchasing his first camera at the age of 14 with money received for his confirmation. A newspaper printed one of his pictures for the first time when he was just 16. From that point onwards, he would ride his moped through the streets of Duisburg, covering up to 200 kilometres in a day; during holiday periods, he would sometimes represent two picture editors simultaneously. Looking back at the consequences this activity had on his school grades, Fessel is sanguine. “I was a trainee at a sporting agency and I also trained as a caregiver for the elderly. But being a photographer gave me so many opportunities. I’ve been at nearly every major sporting event of the past 25 years, and this enabled me to see a great deal of the world.”

Rüdiger Fessel, geboren 1961, begleitete 2008/2009 Dr. Heinz-Horst Deichmann auf dessen Reisen zu wortundtat-Projekten in Indien und Tansania. Der Fotograf war durch Medienberichte auf den engagierten Christ und Unternehmer sowie auf dessen Hilfsorganisation wortundtat aufmerksam geworden. Besonders faszinierte ihn in Indien und Tansania die Offenheit, Dankbarkeit und Freude der Leute, denen wortundtat helfen kann: „Obwohl viele von ihnen gesundheitlich oder sozial benachteiligt sind, sind es offensichtlich sehr glückliche Menschen.“

Der Fotograf hatte sein Hobby schon früh zum Beruf gemacht: Mit 14 kaufte er sich vom Konfirmationsgeld die erste Kamera. Mit 16 druckte eine Zeitung erstmals eines seiner Bilder. Von da an fuhr er mit einem Moped durch die Straßen Duisburgs, legte täglich bis zu 200 Kilometer zurück und vertrat in Urlaubszeiten zeitweise zwei Fotoredakteure gleichzeitig. Die Folgen dieses Verhaltens auf seine Schulnoten sieht Fessel rückblickend gelassen: „Nach dem Volontariat in einer Sportagentur und einer Ausbildung als Altenpfleger habe ich als Fotograf wirklich viele Möglichkeiten gehabt: Ich war in den vergangenen 25 Jahren bei nahezu allen wichtigen sportlichen Großereignissen und hab‘ auf diese Weise viel von der Welt gesehen.“

Rüdiger Fessel: „Diese Situation hat mich am meisten beeindruckt. Das behinderte Mädchen, ohne Gliedmaßen hätte sicher viele Gründe zu klagen, lachte stattdessen bei unserem Besuch und strahlte eine große Dankbarkeit und Freude aus.“ – Das Kind lebt schon seit mehreren Jahren in wortundtat-Einrichtungen und geht hier auch zur Schule.



Rüdiger Fessel: “What impressed me above all was finding disabled girls without limbs, who ought to have every reason to complain, smiling when we came to visit. You could really sense their enormous gratitude and happiness.” This child has lived in a wortundtat home for some years and also goes to school there.



Zwar beheimatet Indien im weltweiten Vergleich die meisten Millionäre und Milliardäre und verzeichnete in den zurückliegenden Jahren ein beachtliches Wirtschaftswachstum, doch ist der Wandel sehr begrenzt: Die Computerindustrie beschäftigt lediglich knapp 2 Millionen Menschen während etwa 700 Millionen Inder nach wie vor auf dem Land leben – oft in großer Armut. wortundtat hilft in Andhra Pradesh, einem überwiegend ländlich geprägten Bundesstaat im Süden des Subkontinents.

Although India is home to the largest number of millionaires and billionaires in the world and has recorded substantial economic growth in recent years, change has had a limited impact. The computer industry employs just under two million people, for example, while some 700 million Indians still live in rural surroundings – often in great poverty. wortundtat helps such people in Andhra Pradesh, a mainly rural state in the south of the subcontinent.

wortundtat hilft den Ärmsten in Indien, Tansania und Moldawien

1977 wurde das private christliche Hilfswerk wortundtat durch Dr. Heinz Horst Deichmann gegründet. Seitdem bringt es vielfältige Hilfe für Not leidende Menschen in Indien, seit 1996 in Afrika und seit 2006 in Moldawien. Rund 117.000 profitieren inzwischen von dieser Arbeit.

Der Name ist Programm. wortundtat bringt die gute Nachricht von Gottes Liebe und seinem Versöhnungsangebot durch Jesus Christus zu Menschen ohne Hoffnung. Gleichzeitig unterstützt wortundtat die Ärmsten der Armen ganz praktisch mit vielfältigen Hilfsangeboten im sozialen und medizinischen Be-

reich – getreu dem Motto: „Gott liebt die Menschen – wir zeigen es ihnen in Wort und Tat.“

Von der Milchration bis zum Berufsabschluss

In Indien ist wortundtat mit seiner Partnerorganisation AMG India im südlichen Bundesstaat Andhra Pradesh tätig. Mittlerweile erfahren über 100.000 Menschen aller Altersgruppen dort Unterstützung durch unsere Projekte.

Milchspeisung für 4.250 Kleinkinder

Slums gehören zum Erscheinungsbild vieler indischer Städte. Viele ihrer Bewohner sind unterernährt und in schlechtem gesundheitlichem Zustand. Häufig sind die Frauen nicht in der Lage, ihre neugeborenen Kinder zu ernähren, die oft unter Mangelerscheinungen leiden.

Mit Hilfe von wortundtat bekommen insgesamt 4.250 Säuglinge und Kleinstkinder einen Viertelliter Milch pro Tag.



wortundtat: Helping the poorest people of India, Tanzania and Moldova

wortundtat is a private Christian relief organisation founded in 1977 by Dr. Heinz-Horst Deichmann. Since its establishment, it has provided all manner of help to needy people in India as well as Africa (starting in 1996) and, from 2006 onwards, Moldova. The work of wortundtat now benefits around 117,000 individuals.

The name of the organisation ('word and deed' in English) says it all: wortundtat spreads the good news of God's love and the chance of reconciliation through Jesus Christ to those who have lost hope. On a practical level, wortundtat also offers the poorest of the poor all sorts of social and medical assistance. This reflects the motto of the organisation: "In our words and our deeds, we show that God loves us all."

From milk rations to vocational qualifications

Together with its partner organisation AMG India, wortundtat is active in the southern Indian state of Andhra Pradesh. Today, our projects provide support to over 100,000 people of all ages.

Milk feeding for 4,250 infants

Slums are part of the landscape in many of India's cities. Many of the people who live in them are malnourished and in a poor state of health. Often women are unable to feed their newborn babies, many of whom develop deficiency symptoms.

Thanks to wortundtat, a total of 4,250 babies and infants receive a quarter of a litre of milk every day. This gives them the nutrients essential for growth and the proper development of an immune system.

Daycare centres for 8,400 children

A lot of slum dwellers in the cities are day labourers, and it is common for both parents to work in order to feed their families. In response to this, wortundtat has set up daycare centres for around 8,400 children – places where they can play and be sure of a hot meal each day.

14,000 adults learning to read

Illiteracy is commonplace in slum districts, and this is one reason why so many adults stay as day labourers and unskilled workers throughout their lives. Through the work of AMG India, hundreds of small-scale education centres have been established in inner-city slums as well as rural districts since 1978. As a result, around 14,000 adults are currently learning to read and write for free; they are also given critical information relating to their healthcare.

Assistance for 7,500 older people

If their younger relatives are unable or unwilling to care for them in later life, many older people from low-income backgrounds in India cannot expect to spend the autumn of their lives in comfort and contentment. The care homes built by wortundtat spare these people from the fate of spending their twilight years as beggars. Others receive a hot meal every day, which relieves the pressure on their families. wortundtat is providing this kind of assistance to 7,500 older people.

Education and training for 14,000 children

Many adults in India do not appreciate the value of education because it is something they have never experienced; others do not send their children to school because they don't have enough money to do so. For the benefit of these children from poor backgrounds, wortundtat has built five fully equipped schools where around 14,400 pupils can study; they are offered school materials as well as uniforms and accommodation, and receive meals and medical care if required. Each of these schools is special in its own way. In Yeleswaram, for example, a school was built for approximately 1,800 children who had formerly been forced to work in stone quarries. Thanks to the school, they became the first members of their families to break the vicious circle of poverty.

A state-recognised vocational training centre was set up in Chiralaluripet in 1993. This facility teaches young people a trade



Von 100 in Indien geborenen Kindern

- existieren 65 offiziell nicht, weil sie keine Geburtsurkunde haben,
- werden sechs bis sieben ihren ersten Geburtstag nicht erleben,
- wird nur jedes zweite gegen die gefährlichsten Kinderkrankheiten geimpft,
- werden fünf an den Folgen von Mangelernährung sterben,
- werden nur 25 die Grundschule erfolgreich abschließen.

wortundtat arbeitet – wie viele andere Hilfsorganisationen – daran, dass sich diese Zustände ändern.

(QUELLE: UNICEF, 2006)

Sum num, volorroviti andero invellab

- *ipsum et undella ntorpor esequi*
 - *quas delendae prem in rebendam*
 - *aut quatis ut volore, ommoluptiur,*
 - *omnit rae cum ea etur, incto que*
 - *sus etum quam volenis esequi volum,*
- quaecab illoreped mi, sequi officiae est, quodias pitatiam quam etur, tes aut*

(ELIT EXPEDIPSAM ETU)